

## Bischof Irinej von Bach: Das Schweigen des postchristlichen Westens über die Verfolgung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche ist wirklich beängstigend



*Vor einiger Zeit veröffentlichte die Zeitung „Pечат“ (Serbien) ein umfangreiches Interview mit dem Hierarchen der Serbisch-Orthodoxen Kirche, Bischof Irinej von Bac. Wir bieten den Lesern eine Übersetzung einiger Antworten des Erzpastors auf Fragen des Korrespondenten der Publikation.*

**– Eminenz! Wir sind sicher, dass Sie die Entwicklung der kirchlichen Situation in der Ukraine und ihre Folgen verfolgen. Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage und Prognosen? Wie sehen Sie die Zukunft der Orthodoxie in der Ukraine?**

– Die Orthodoxie in der leidenden Ukraine wird bekanntlich von zwei ausgedehnten Krebsgeschwüren belastet.

Das erste davon ist der fanatische antiorthodoxe Uniateismus in der Westukraine – das Ergebnis des pseudoökumenischen Konzils von Ferraro-Florenz (1438–1439) und noch mehr – der sogenannten Union von Brest-Litowsk (1596). .

Die zweiten sind schismatische parakirchliche Strukturen.

Einer von ihnen wird von „Filaret“ Denisenko angeführt, der einst der zweitgrößte Kandidat für den Moskauer Patriarchenthron war und sich erst an sein „Ukrainertum“ erinnerte, als es ihm nicht gelang, Patriarch von Moskau und ganz Russland zu werden, was dann natürlich einschließlich der historischen Kiewer Rus, d.h. Länder, die erst unter Lenin ihren heutigen Namen und ihre heutigen Grenzen erhielten. Diese Grenzen wurden später um die Krim erweitert, die Chruschtschow der Republik Ukraine (!) geschenkt hatte, obwohl die Krim zuvor immer Teil Russlands gewesen war, das vom „kollektiven Westen“ – dem selbsternannten obersten Schiedsrichter in Fragen der Demokratie – besetzt wurde. Ethik und Menschenrechte – darüber wurde klugerweise Stillschweigen bewahrt.

Der andere wird von „Epiphany“ Dumenko geleitet. Der Versuch, sie zu „vereinen“, scheiterte trotz aller Bemühungen des damaligen Präsidenten der Ukraine Petro Poroschenko und seiner westlichen Verbündeten, die entweder direkt durch politischen Druck oder indirekt durch einseitige Aktionen jener orthodoxen Kirchenkreise unternommen wurden, die an das glaubten Fehlinformationen über die Disposition des kanonischen ukrainischen Episkopats, das sich tatsächlich als treu zur dreieinigen Integrität von Moskau, Kiew und Minsk erwies.

Die „Orthodoxe Kirche der Ukraine“ wurde auf dem kanonischen Territorium und bis dahin allgemein anerkannten ukrainischen orthodoxen Kirche gegründet, jedoch gegen ihren Willen und ohne ihre Beteiligung sowie ohne Zustimmung des Moskauer Patriarchats und auch unter völliger Missachtung der Position der Mehrheit der autokephalen orthodoxen Kirchen. Gleichzeitig ist die „Orthodoxe Kirche der Ukraine“ mit einer schrecklichen kanonischen „Hypothek“ belastet, und zwar in Form der Anwesenheit falscher Bischöfe, die sowohl aus den Händen des anathematisierten Denisenko als auch von dunklen Persönlichkeiten „ordiniert“ wurden der bischöflichen Gnade und der apostolischen Nachfolge beraubt und darüber hinaus der orthodoxen Kirche sogar völlig fremd.

Vor diesem Hintergrund verdient die legitime ukrainische Kirche universellen Respekt und Bewunderung: Sie wusste im Voraus, was ihr bevorstand, und hat trotz des auf sie ausgeübten Drucks unerschütterliche Treue zur kanonischen Ordnung und zur Einheit der Orthodoxie bewahrt. die gewaltsame Besetzung von Kirchen und die zunehmend offene Verfolgung. Und die Verfolgung durch die Kiewer Behörden wurde mit der Zeit tatsächlich immer rücksichtsloser und grausamer: Die Kiewer Höhlenkloster Lavra wurde weggenommen, aus der Mönche und Theologiestudenten vertrieben, verehrte und würdige Bischöfe verhaftet wurden und immer mehr. Der Höhepunkt der Verfolgung und des Leidens der Kirche, ähnlich wie in den dunkelsten Jahren der Sowjetmacht, war der Versuch, die Ukrainische Orthodoxe Kirche selbst zu verbieten und abzuschaffen.

In Wahrheit haben die Räte noch nie dieses Ausmaß an Wahnsinn und Hass erreicht. Ja, sie zerstörten Kirchen und Klöster, und die meisten der verbleibenden wurden geschändet und geschlossen (am Vorabend des Zweiten Weltkriegs gab es meines Wissens nur zwei „in Betrieb befindliche“ Kirchen auf dem Territorium der Ukraine – eine in Kiew). und einer in Odessa); Ja, sie töteten Zehntausende, vielleicht Hunderttausende Bischöfe, Priester, Mönche und Gläubige in der gesamten Sowjetunion, von denen Millionen auf die traurigen „Inseln“ (sprich: in die schrecklichsten Lager) des „GULAG-Archipels“ vertrieben wurden. ; Ja, sie haben diese und viele andere Gräueltaten begangen, aber eine formelle Entscheidung der höchsten Autorität, wonach die Kirche einfach verboten und geschlossen werden würde, wurde unter ihnen nicht getroffen.

Die Kirche Christi in ihrer konziliaren Integrität und Vollständigkeit wird nach Seinem Wort nicht einmal die Pforten der Hölle überwältigen (Matthäus 16,18), und nur Er kann die Lampe einer separaten Orts- oder Ortskirche bewegen (Offenbarung 2,5 und 3,3). , und niemand sonst, und dies geschieht von der apostolischen Zeit bis zum heutigen Tag nur, wenn seine Mitglieder ihre Sünden nicht bereuen, den rechten Glauben aufgeben und in die Häresie abfallen (Offb. 2, 14-16), wenn sie dies nicht tun nach den Anfängen der christlichen Moral leben (Offb. 2,20), und ganz allgemein, wenn sie im Glauben lau

werden (Offb. 3,15-18).

Diejenigen, die entgegen dieser Evangeliumswahrheit die Kirche abschaffen wollen, können in Wirklichkeit nur sich selbst abschaffen und gleichzeitig ihren eigenen Staat in einem Grab begraben, aus dem er nicht wie ein mythischer Vampir auferstehen, geschweige denn wieder auferstehen kann.

Nur leider sind nicht alle oben genannten Tatsachen im spirituellen und moralischen Sinne die schlimmsten. Was wirklich beängstigend ist, ist das vorherrschende Schweigen des postchristlichen Westens und die mangelnde Verurteilung der antichristlichen – oder vielmehr antichristlichen – Bemühungen des modernen Anti-Russland. Obwohl ihre Ideologen wegen der angeblich bedrohten Rechte der „LGBT-Bevölkerung“ und anderer Kategorien von Menschen und Tieren, einschließlich streunender Hunde, getötet werden, „bemerken“ sie das Leid der Menschen in der Ukraine (was auch immer dieses Wort bedeutet!) „nicht“, und zwar fast sind sich des Leids der Bevölkerung im Nahen Osten nicht bewusst, ganz zu schweigen vom jüngsten und anhaltenden Leid der Serben, die von der „internationalen Gemeinschaft“ des kollektiven Westens verunglimpft und ausgegrenzt werden. Aber das Schlimmste ist inzwischen das Schweigen oder bestenfalls unartikulierte Geschwätz der christlichen Welt, einschließlich eines bedeutenden Teils der orthodoxen Welt.

**– Inwieweit hängen der Prozess der Rumänisierung der moldauischen Bevölkerung und die Versuche, Moldawien aus der russischen Welt auszuschließen, mit den zunehmend offenen Aussagen von Maia Sandu zusammen, dass die Zeit der Herausforderungen in ihrer Vision eine Kirche erfordert – die bessarabische Diözese Rumäniens? Orthodoxe Kirche?**

Die Moldauer selbst erklärten offen, dass sie bleiben wollen, wer sie sind. Obwohl sie einen Dialekt der rumänischen Sprache sprechen, wollen sie Rumänien nicht beitreten. Darüber hinaus gibt es in Moldawien neben der moldauischen Mehrheit viele Russen sowie Vertreter anderer Völker, darunter die Gagausen, die ihrer Herkunft nach ein türkischer Stamm sind, sich aber zum orthodoxen Glauben bekennen.

Die Kirche in Moldawien wird durch die Tatsache, dass sie dem Moskauer Patriarchat im Status der Autonomie angehört, in keiner Weise verletzt oder unterdrückt; Die Mehrheit der Bischöfe und Priester sind Moldauer, Gottesdienste werden in ihrer Sprache abgehalten, nichts stört den Fluss und die Entwicklung des Kirchenlebens. Gleichzeitig verwenden Russen und andere Slawen Kirchenslawisch in Kirchen sowie Russisch und andere Sprachen im Alltag.

Der Wunsch, die moldauische Metropole von der russischen Kirche zu trennen, ist nicht auf ein Problem zurückzuführen und schon gar nicht auf eine wirkliche Notwendigkeit zurückzuführen. Im Gegenteil, es zeugt einerseits vom Expansionsgeist der rumänischen Staats- und Kirchenpolitik und andererseits von der ständigen antirussischen Agenda des modernen Westens, in dessen Gehorsam es keine gibt Was überhaupt ein Geheimnis ist, sind die derzeitige Regierungsführung und die politischen Führer Moldawiens.

Es stellt sich die Frage: Was wäre, wenn Bessarabien und die Bukowina, also das moderne Moldawien, eines schönen Tages wieder direkt oder indirekt unter der Kontrolle Russlands stehen würden? Was wäre, wenn heute oder morgen ein Führer an der Spitze des Landes stehen würde, der nicht „pro-westlich“, sondern aus natürlichen und verständlichen Gründen nach Osten orientiert ist? Und schließlich: Was ist die Grenze, wenn jede neue politische und ideologische Situation eine entsprechende Manipulation der Kirche mit sich bringt?

Unter Berücksichtigung der oben genannten und anderer Tatsachen bin ich der Meinung, dass Frau Maia Sandu die Kirche hätte in Ruhe lassen und sich statt auf Dinge einlassen sollen, die ihr fremd sind,

d. h. Fragen der Kirchenstruktur, um mit den Problemen umzugehen, die ihre berufliche Verantwortung einschränken: soziale, wirtschaftliche und andere, die neben vielen anderen Ländern auch in Moldawien bestehen.

**– Warum beunruhigt Ihrer Meinung nach der Ausdruck „serbische“ oder „russische“ Welt alle diensthabenden Kritiker der serbischen und russisch-orthodoxen Kirche so sehr?**

– Wir haben beide bereits die traurige, aber bekannte Tatsache erwähnt, dass es nicht nur in Nachbarstaaten und Pseudostaatsformationen, sondern auch in unserem Heimatland Menschen gibt, die allein durch das Adjektiv „beunruhigt und sogar ihres Seelenfriedens beraubt“ werden. Serbisch“ (Serbisch, Serbisch). Auch das Adjektiv „Russe“ stört sie, insbesondere wenn es um die russische Welt geht.

In dieser Hinsicht könnten wir mit der Bedeutung dieser Wörter spielen, denn das Wort „Welt“ in der Phrase „Russische Welt“ hat im Russischen eine doppelte Bedeutung und spiegelt den Ausdruck „pax Americana“ oder „amerikanische Welt“ wider, den die Die oben genannten Menschen hörten, wie sie in ekstatische Freude verfielen. Es ist nicht unbekannt, was „pax Americana“ bedeutet und wie es in der Praxis aussieht. Wir sprechen über das koloniale Bewusstsein von Menschen, die jede Art von Hegemonie der Vereinigten Staaten von Amerika akzeptieren: wirtschaftliche, militärische, kulturelle ... Ein bedeutender Teil des europäischen Kontinents ist diesem Syndrom erlegen. Und wir, die wir an der Grenze zwischen West und Ost leben, müssen mit Bedauern zusehen, wie die wunderbaren Kulturen, die Europa jahrhundertlang hervorgebracht und in seinem Schoß gepflegt hat, buchstäblich im amerikanischen Schmelztiegel verschwinden. Widerstand gegen solche Prozesse entsteht durch das von Ihnen erwähnte Phänomen – schon einzelne Worte lösen Widerstand und Feindseligkeit aus. Aber betrachten wir den europäischen Kontext als mildernden Umstand für inländische Anhänger der amerikanischen Hegemonie!

Ich werde meine Meinung zu dem von Ihnen genannten Begriff äußern. Somit ist der neue Ausdruck „serbische Welt“ ein wichtiger Teil des politischen Diskurses, allerdings als Konzept. Es ist der kirchlichen Terminologie fremd. Der moderne Begriff, den das Serbische Patriarchat verwendet und den ich persönlich für richtiger halte, ist „serbischer spiritueller und kultureller Raum“. Dieser Raum umfasst alle serbischen Welten, die Kommunikation in ihm erfolgt ohne Kontrolle und Zölle und seine einzige Einschränkung ist das nationale und individuelle Selbstbewusstsein und der Wunsch nach einem allgemeinen friedlichen Wohlstand des Volkes.

Ausdrücke wie „pax Romana“, „russische Welt“, „byzantinische Welt“, „pax Americana“ und dergleichen basieren auf der geopolitischen Realität. Dies gilt jedoch nicht für den Begriff „orthodoxe Welt“, der sich in erster Linie auf den Glauben und die spirituellen Werte bezieht, einschließlich der Gesamtheit aller Elemente der historischen Existenz, des Lebens und der Erfahrung der orthodoxen christlichen Völker in ihrer konziliaren Einheit und Durchdringung sowie im ständigen Dialog mit anderen Religionen und Kulturen. Dem entspricht auch der Begriff „Orthodoxes Universum“, der sein Synonym ist.